

ten spannende, das Gemüt bewegende, dem Ehtmenschlichen zugewandte Unterhaltungslektüre. H. Becher SJ

Salvador, Tomas: Ich stürzte aus der Ewigkeit. (356 S.) Aschaffenburg 1956, P. Pattloch. DM 12,80.

Der spanische Dichter erscheint in der Gestalt eines Dorftrotzels, der nichts Böses, aber auch nichts Gutes tat und deswegen in den Himmel nicht eingelassen, aus der Hölle herausgeworfen, unter die Büsser des Fegfeuers nicht aufgenommen wurde und als Gespenst in seinem Heimatdorf umgehen muß, bis er sich bewährt hat und von seinem Schutzengel abgeholt werden kann. Im ersten Teil berichtet er uns seine Schicksale im Jenseits. Wohl nicht ohne Einfluß von Dante, aber doch eigenständig schildert er die Vorgänge und beweist sich ganz als spanischer Dichter, denen man ein Höchstmaß von Realismus und Idealismus zugleich nachsagt. Im zweiten Teil zeichnet er dann außergewöhnlich kraftvoll einzelne Dorfbewohner, die Schweres erleben und zum Teil mit seiner Hilfe Prüfungen ihres Lebens bestehen. Wenn wir erfahren, daß Salvador für dieses Buch den angesehensten Literaturpreis seines Landes empfangt, dünkt uns dies eine gerechte Auszeichnung sowohl wegen des formalen Könnens, der gehaltstiefen Aussage und nicht zuletzt wegen der ganz originellen Erfindung. Obwohl durch und durch spanisch in ihrer unwiederholbaren Eigenart, ist die Dichtung doch ganz allgemein-menschlich.

H. Becher SJ

Geographie

Goldmanns Großer Weltatlas. Hsbg. von Luigi Visintin, Herbert Bayer und Wilhelm Goldmann. (324 S., 28 × 41 cm) München, W. Goldmann. Ln. DM 173,—.

Was an diesem großzügigen Kartenwerk zunächst auffällt, ist die plastische und klare Gestaltung der Karten selbst, die insgesamt 125 Seiten des Werkes ausmachen. Dem geographischen Teil im engeren Sinn gehen 6 Seiten Astronomie und 6 Seiten Geologie mit 30 bzw. 45 Zeichnungen und Text voraus. Zwischen die einzelnen Kartenseiten sind Seiten mit Erklärungen, Bodiendiagrammen, Klima-, Vegetations- und Wirtschaftskarten; Stadtplänen, kurzen geschichtlichen Notizen und sonstigen wissenschaftlichen Erklärungen gesetzt. So erfährt man z.B. über die Schweiz ihre heutige Verfassung, ihr Entstehen. Die Kantone werden aufgezählt mit ihrer Größe, Bevölkerungszahl, Hauptstädten. Dann werden weitere schweizerische Städte von Bedeutung genannt. Es folgt ein kurzer Überblick über die Wirtschaft. Die wichtigsten

Alpenpässe und Eisenbahntunnels werden aufgezählt. Dazu kommt je eine Karte der politischen, der sprachlichen und der konfessionellen Gliederung, des weiteren Karten über die landwirtschaftlichen Verhältnisse und drei über die wirtschaftlichen des Landes. Es folgt eine graphische Darstellung des Ostwestprofils und schließlich noch eine Graphik der Gotthard-Bahn nach einer Schweizer Briefmarke. Die physikalische Karte der Schweiz (Maßstab 1:1 000 000), auf der auch noch der westliche Teil Österreichs bis Salzburg und der nördliche Teil der Poebene dargestellt sind, enthält noch vier Stadtpläne, Basel, Bern, Genf, Zürich im Maßstab von 1:125 000. Ähnlich ist es bei den übrigen Karten. Ein fast 100 Seiten starkes Namensverzeichnis mit etwa 102 000 Namen, trotz des kleinen Druckes (6 Punkte) sehr klar gesetzt und ausgeführt, schließt das Werk ab. Die Transkription fremder Namen ins Deutsche hält sich an die meist übliche Form. Auf's Ganze gesehen ist der Atlas trotz des hohen Preises äußerst preiswert.

Columbus Hausatlas. Hsbg. Karlheinz Wagner und Gert Saarmann. (180 S., 28 × 41 cm) Berlin-Stuttgart, Columbusverlag. Leinen DM 32,50.

Nicht so groß, aber doch auch sehr gut ist der Columbus-Hausatlas mit 48 Kartenseiten. Diesen folgen 32 Seiten Einführung in die Geographie der Erdteile und Länder. Anschließend schildert man 204 Tiefdruckbilder, die gleichsam ein Anschauungsmaterial für die Karten bilden, und ein Verzeichnis von rund 66 000 Namen, ungewöhnlich viel für die wenigen Karten. Im Gegensatz zum großen Goldmann Atlas arbeitet der Columbus Hausatlas nur mit Schraffierung, nicht mit Farbenunterlagen, lediglich die Staatsgrenzen sind farbig eingetragen.

Kartenwerke eigener Art sind die Iro Autoführer Österreich (59 Karten mit 12 Stadtdurchfahrplänen, 152 S. Führer und ein Ortsregister von 30 Seiten, DM 9,50) und Italien (Norditalien, mit 24 Kartenseiten und Führer, 188 Seiten Ortsbeschreibungen und 4 Seiten Ortsregister). Solchen Führern kommt es zunächst nicht auf die Vermittlung geographischer Kenntnisse an, sondern auf eine gute Führung für den Autofahrer. Hier scheint uns der norditalienische Führer, der vor allem Südtirol enthält, besser zu sein als der österreichische, da er neben jeder Karte auch einen eigenen Führer für die Straße mit gefährlichen Gefällstrecken und schönen Aussichtspunkten enthält. Dafür jedoch fehlen ihm im Kartenwerk selbst die Hinweise auf steile Gefällstrecken, was gerade für die Dolomitenstrecken doch einen großen Vorteil geboten hätte.